Auftaktveranstaltung Städtebaulicher Wettbewerb „Luisenblock Ost“ am 13.12.2021
Auswertung Bürger:innenbeteiligung

DSK STADT ENTWICKLUNG

Liebe Bürger:innen,

liebe Interessierte,

die Beteiligung der Öffentlichkeit zum städtebaulichen Wettbewerbsverfahren Luisenblock Ost hat am 13.12.2021 mit einer digitalen Auftaktveranstaltung begonnen. Bei der Veranstaltung wurden das Wettbewerbsgebiet und seine Historie sowie das vorgesehene Wettbewerbsverfahren vorgestellt. Insgesamt nahmen 52 Personen an der Veranstaltung per Videokonferenz teil. 37 davon beantworteten zu Beginn die Frage nach dem Grund Ihrer Teilnahme. 41 Prozent der Teilnehmenden gaben an, dass sie sich für die Stadtentwicklungsprojekte in Berlin interessieren. 14 Prozent der Teilnehmenden kommen oft am Gebiet vorbei und nahmen deshalb an der Veranstaltung teil und 49 Prozent der Teilnehmenden waren Verfahrensbeteiligte. Die Auswahl „Sonstiges“ wählten 22 Prozent der Teilnehmenden.

In den anschließenden Gruppensitzungen konnten erste Vorschläge, Ideen und Anregungen sowie Fragen über das Wettbewerbsgebiet gesammelt werden. Die erste Beteiligungsphase endet mit der Auswertung der zusätzlichen Online-Beteiligungsmöglichkeit auf der Website (bis 31.01.2022). Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die vertiefende Diskussion und Auswertung in der kommenden Planungswerkstatt im ersten Quartal 2022.

© Falcon Crest Air

Wir bedanken uns im Namen aller Beteiligten für Ihre Teilnahme und Ihr Interesse an der Ideenfindung für die Gestaltung des Luisenblocks Ost!

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | BERLIN

DSK STADT ENTWICKLUNG

Gruppensitzungen: Gesammelte Anregungen, Vorschläge und Ideen

„Nutzungen“ (Wohnen, Arbeiten, Soziales und Kultur, Erholung Freizeit)

- Berücksichtigung von diversen Wohnformen (Familien / Wohngemeinschaften / Singles etc.)
- Berücksichtigung der neuen Arbeitsformen wie z.B. Home-Office/Co-Working-Spaces
- Vermeidung von Leerstand der Büroflächen durch multifunktionale Flächen
- Kein reines Wohngebiet – Fokus sollte auf Mischnutzung liegen
- Gastronomische Betriebe wie z.B. Bäcker, Cafés
- Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- Nutzung der Chance auf ein durchmischtes Quartier
- Nutzung der S-Bahn-Bögen für kulturelle Einrichtungen, Vereine, Gewerbe, Werkstätten, Nachbarschaftstreffpunkte, Freizeiteinrichtungen/Vergnügungsstätten (z. B. Clubs); Nutzungen, die auch selber Lärm verursachen
- Uferzone/Freifläche am Schiffbauerdamm als Gastronomiestandort mit Wasserblick
- Gestaltung der Uferzone sollte einen großen Teil der Wettbewerbsaufgabe ausmachen
- Schaffung von Spielplätzen und Orten für Familien (auch für Nachbarschaftsquartiere, wie Marienstraße)
- Entwicklung von konsumfreien Orten
- Nutzung als Schulstandort, Hinweis dazu in der Gruppe: Ein Schulstandort wird gerade in der Nähe im ULAP-Quartier geprüft.

DSK STADT ENTWICKLUNG

Gruppensitzungen: Gesammelte Anregungen, Vorschläge und Ideen

„Städtebau und Architektur“ (Dichte, Höhe, Kubatur)

- Berücksichtigung der Architektur der Bestandsgebäude
- „Intelligente“ Bauplanung / Einfügen der neuen Gebäude in die Umgebung
- Einfügen der neuen Gebäude in das „Band des Bundes“ / passender Städtebau für das „Ende“
- Abwägung, ob sich das „Band des Bundes“ nicht doch „auflösen“ kann durch neue Planung
- Höhere Dichte im östlichen Bereich zum Bahnhof Friedrichstraße durch ein Hochhaus
- Verhinderung des „Flächenfraßes“ durch das Bauen mit hoher Dichte
- Erhalt des ver.di - Gebäudes bzw. Integration in die neue Bebauung
- Keine „Zweckarchitektur“, sondern eine moderne avantgardistische Ausrichtung
- Architektur sollte für sich selbst sprechen und dem Areal einen eigenen, individuellen Ausdruck verleihen
- Bestandsgebäude müssen nicht zwingend erhalten bleiben, wenn sie einer modernen Stadtentwicklung entgegenstehen
- Durchwegungen durch S-Bahnbögen als Chance zur Vernetzung der Quartiere nutzen
- gestalterische Aufwertung der Wegeverbindungen unter den Bahnanlagen (wie z. B. Brücke am Bahnhof Friedrichstraße)

DSK STADT ENTWICKLUNG

Gruppensitzungen: Gesammelte Anregungen, Vorschläge und Ideen

„Mobilität und Freiraum“ (Fuß-, Rad-, MIV-Verkehr, Erschließung, Grünraume)

- Grundsätzliche Fragestellung für den Wettbewerb: Autoverkehr im Quartier? (ja/nein)
- Autofreier Schiffbauerdamm
- Reduzierter Individualverkehr und ruhender Verkehr am Schiffbauerdamm / Uferzone
- Fußgängerfreundliche Nutzungen / Shared-Spaces
- Bessere Anbindung des Luisenblocks Ost durch eine Rad-und Fußwegebrücke über die Spree zur anderen Uferseite (wie ehemalige Brücke von 1928 – Verlängerung Neustädtische Kirchstraße)
- Bestehende Brücken sollten zusätzlich attraktiver gestaltet werden
- Gestaltung einer attraktiven Uferzone / Gestaltung einer Promenade
- stufenartige Anordnung der Uferpromenade (Vergleich mit der Köln-Deutzer Uferpromenade)
- Treppen an der Spree am Schiffbauerdamm als Weiterführung der Treppen vorm Bundestag
- Attraktive Plätze/einen Platz mit Aufenthaltsqualität am Spreeufer für die Öffentlichkeit
- Öffentliche Räume sollten öffentlich zugänglich bleiben und nicht privatisiert werden
- Bäume zum Lärmschutz an der S-Bahn
- Parkanlagen für Anwohnende sowie für „Besucher:innen“
- Wiese am Spreeufer
- Integration von Wasser- und Grünflächen auch im Kerngebiet (z. B. Zierbrunnen)
- öffentliche Durchgänge durch die S-Bahnbögen zum Luisenblock und zur Spree
- Einbeziehung eines Schiffsanlegers am Schiffbauerdamm

DSK STADT ENTWICKLUNG

Gruppensitzungen: Gesammelte Anregungen, Vorschläge und Ideen

„Nachhaltigkeit und Energie“

- Entsiegelung zwischen den Gebäuden
- Wassernutzung wie z.B. Brunnen oder Wasserläufe
- Regenwassermanagement und Versickerungsmaßnahmen
- Thema Schwammstadt und „Urbane Oase“
- Gründächer und Photovoltaik-Anlagen sollten mitbedacht werden
- Gründächer auch auf den westlichen Bestandsgebäuden
- Nachhaltiges Bauen durch Holzbauweise
- Der Bund sollte Höchstansprüche an Nachhaltigkeit und Klimaschutz-und Anpassung umsetzen (Vorbildwirkung)